

Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung
Entfelderstrasse 61
5000 Aarau

Tel. 062 835 23 90

Fax 062 835 23 99

E-Mail: skbf.csre@email.ch

Web: <http://www.skbf-csre.ch>

Jahresbericht SKBF

2001

Die SKBF trägt durch ihre Dienstleistungen zur Stärkung der Bildungsforschung in der Schweiz bei. Sie verfolgt das Ziel eines besseren Dialogs zwischen Bildungspolitik, -praxis, -verwaltung und -forschung und unterstützt einen effizienten Mitteleinsatz in der Bildungsverwaltung durch die Übernahme von Aufgaben, die im Interesse unterschiedlicher Akteure der schweizerischen Bildungslandschaft liegen. Seit dem Berichtsjahr 2001 nimmt die SKBF ihre Aufgaben auf der Basis einer Leistungsvereinbarung mit folgenden Schwerpunkten wahr:

- A Dokumentation der Forschungsleistungen und -ergebnisse schweizerischer Bildungsforschung und internationaler Bildungsforschung, die sich auf das schweizerische Bildungssystem bezieht
- B Information über schweizerische Bildungsforschungsprojekte
- C Koordination von Bildungsforschung, -praxis, -verwaltung und -politik und Förderung der nationalen und internationalen Zusammenarbeit in der Bildungsforschung
- D Analysen des Forschungsstandes in aktuellen Bildungsforschungsfragen.

Der vorliegende Jahresbericht der SKBF erscheint deshalb neu in einer modifizierten Form und orientiert sich an den in der Leistungsvereinbarung erwähnten Zielen.

A *Dokumentation der Forschungsleistungen und -ergebnisse schweizerischer Bildungsforschung und internationaler Bildungsforschung, die sich auf das schweizerische Bildungssystem bezieht*

A 1 Information Bildungsforschung

Die Information Bildungsforschung wurde 2001 im gewohnten Rahmen weitergeführt, wobei die Anzahl der sogenannten ausführlichen Meldungen erstmals die Hundertergrenze überschritt: Insgesamt 109 solcher Meldungen (im Umfang eines beidseitig bedruckten Blatt A4 je Projekt) sind erschienen (4 davon als Zweitmeldungen). 69 dieser Meldungen hatten Deutsch als Originalsprache – so man denn bei der Zweisprachigkeit der Meldungen von Originalsprache sprechen will – und die anderen 40 Französisch. Die hausinterne Datenbank mit den ausführlichen Projektmeldungen der Koordinationsstelle (74:001 bis 01:105) umfasste Ende 2001 total 1935 Datensätze (1305 deutsch, 569 französisch, 61 italienisch). Die Meldungen ab 87:001, insgesamt 1258 Datensätze, sind auf dem Internet zugänglich. Weiter ist hervorzuheben, dass dank eines Vertrages mit dem Schweizerischen Nationalfonds für alle Projekte des Nationalen Forschungsprogrammes 43 (Bildung und Beschäftigung) eine Erstmeldung gemacht wurde.

Die Broschüre «Aktuelles in Kürze» (AiK) wird seit 1987 jedem Versand der «Information Bildungsforschung» beigelegt. Im Berichtsjahr umfasste sie 93 Meldungen (59 deutsch, 30 französisch, 4 italienisch). Bereinigt man diese Gesamtanzahl um die Informationen, die zum selben Thema in mehr als einer Sprache erschienen sind, bleiben 82 Meldungen. Die AiK-Datenbank umfasste Ende 2001 insgesamt 2717 Meldungen (1604 deutsch, 1042 französisch, 71 italienisch); um die mehrsprachigen bereinigt, handelte es sich um 2393 Meldungen. AiK unterrichtete über kleinere Projekte, Kongressberichte, Sammelbände und Ähnliches. Die dadurch bedingte Heterogenität der gesammelten Informationen und das bedingte Interesse für alte Meldungen führte dazu, dass mit der Umstellung auf die neue Homepage beschlossen wurde, diese Meldungen zwar weiterzuführen, aber nicht mehr in einer eigenen Datenbank zu präsentieren.

Bedeutete das Jahresende 2001 das Ende von AiK, war das Jahresende 2000 mit der Einstellung der allen Interessentinnen und Interessenten kostenlos zugestellten gedruckten Version der «Information Bildungsforschung» zusammengefallen. Die uns auf diesen Schritt zugekommenen Reaktionen waren mehrheitlich positiv. Von ein paar wenigen (zahlenden) Empfänger(inne)n und abgesehen, die nach wie vor gedruckte Informationen beziehen, werden die Abonent(inn)en nunmehr per E-Mail darauf hingewiesen, wenn neue Informationen auf das Internet gebracht und in die Datenbank eingefügt

werden. Diese E-Mails gehen jeweils an rund 2100 Adressen, wobei nahezu täglich neue hinzukommen. Die neuen Informationen stehen auch im PDF-Format zur Verfügung, als Gesamtpaket wie auch als einzelne Meldungen.

A 2 Zusammenarbeit mit anderen Dokumentationsstellen

Neben der Zusammenarbeit mit den nationalen Partnern (insbesondere SIDOS und IRDP) wurden im Berichtsjahr auch Anstrengungen unternommen, die internationale Zusammenarbeit im Bereich der Dokumentation in eine neue Phase treten zu lassen. Zu diesem Zweck hatten acht europäische Bildungsforschungsdokumentationsstellen gemeinsam einen Antrag an die Europäische Kommission gestellt, um im Rahmen des 5. Rahmenprogramms als Netzwerk unterstützt zu werden. Dem Antrag wurde für eine erste Phase von drei Jahren stattgegeben. Per Ende des Berichtsjahres hat sich dieses europäische Netzwerk unter dem Label PERINE etabliert. PERINE soll den europäischen Bildungsforschenden einen leichten und optimalen Zugang zu internationalen Informationen über Bildungsforschung ermöglichen und damit einen Beitrag zur Qualitätssteigerung der Bildungsforschung leisten.

B Information über schweizerische Bildungsforschungsprojekte

B 1 Informationen an die pädagogische Presse

Auch 2001 wurden die Versände mit Kurzinformationen über schweizerische Forschungs- und Entwicklungsprojekte weitergeführt. 66 Deutschschweizer Redaktionen von kantonalen Schulblättern und der pädagogischen Presse sowie 20 Redaktionen in der Romandie und im Tessin wurden mit Abstracts beliefert. Zu jedem Abstract halten wir eine Projektdokumentation bereit, die wir interessierten Leserinnen und Lesern gratis zur Verfügung stellen.

Kurzinformationen 2001 (Vorjahreszahlen in Klammern)

	deutsch	franz.	d + f
Anzahl Versände	4 (3)	3 (3)	7 (6)
Anzahl Abstracts	10 (8)	7 (7)	17 (15)
Abstracts publiziert	42 (54)	4 (2)	46 (56)
Ausgelieferte Dokumentationen	38 (29)	6 (2)	44 (31)

Die Zahlen für 2001 lagen im Rahmen des Vorjahres, die Abweichungen im vorliegenden Umfang im Bereich der normalen Schwankungen.

Mindestens 38 (20) Kurzinformationen wurden 2001 direkt aus der «Information Bildungsforschung» übernommen und in Fachzeitschriften abgedruckt.

Exklusiv-Beiträge für einzelne Zeitschriften

Mit der Redaktion der Zeitschrift «Bildung Schweiz» (früher SLZ) konnte im Februar 2001 vereinbart werden, dass die SKBF monatlich einen Beitrag zum Thema des Heftes oder zur Rubrik «Bildungsforschung» liefert. Bis Dezember 2001 erschienen 9 Beiträge der SKBF von unterschiedlicher Länge (1 Spalte bis 2 Seiten bzw. 1000 bis 8000 Zeichen).

In der Zeitschrift «Bildung Thurgau» erschienen im Dezember 2001 4 Seiten zur SKBF und ihren Dienstleistungen sowie eine Auswahl von Kurzinformationen.

Für die Zeitschrift «Beiträge zur Lehrerbildung» (BzL) wurden für die drei Ausgaben des Jahrgangs 2001 je 2 bis 3 Seiten druckfertig geliefert, die unter dem Titel «Aus der Bildungsforschung» mit Informationen zu Projekten im Bereich der Grundausbildung oder Weiterbildung von Lehrkräften erschienen.

B 2 Neuer Internetauftritt der SKBF und neue Datenbanken

Im Berichtsjahr gab die SKBF einer privaten Unternehmung den Auftrag, einen neuen Internetauftritt zu erstellen, nachdem die ursprünglichen Versuche über die Universität Genf leider fehlgeschlagen waren. Der neue Internetauftritt, der mittlerweile aufgeschaltet worden ist, enthält mehrere Neuerungen. Einerseits wird das Angebot an Informationen auf dem Internet in dem Sinne erweitert, dass nun verschiedene Aktivitäten der SKBF eigene Internetdomänen erhalten haben. Dies ist für die CORECHED, die CODICRE und die Netzwerke der SKBF der Fall. Andererseits ist die SKBF auch um einen neuen Internetauftritt der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung (SGBF) bemüht. Das gemeinsame Update dieser Auftritte soll vor allem auch die Synergien in der Informationsherstellung und -distribution zwischen diesen einzelnen Gremien verstärken helfen.

Neben dem neuen Internetauftritt wurde auch ein neues Dokumentationsgefäss geschaffen, welches die Forschungsinstitutionen im Bereich der Bildungsforschung in der Schweiz umfasst. Im Mai 2001 wurde die erste Version dieser Datenbank aufgeschaltet; sie umfasst mittlerweile 123 Institutionen. Diese Form der Datenbank ersetzt die früheren, letztmals 1996 publizierten Institutionenverzeichnisse, die aufgrund der schnellen Veränderungen in der Forschungslandschaft allesamt den Mangel aufwiesen, schnell an Aktualität zu verlieren.

Mit der geplanten Datenbank über Bildungsforschende ergibt sich am Schluss eine umfassende Datenbank mit Informationen über Forschungsinstitutionen, Forschende und Forschungsprojekte. Mit diesen Leistungen hofft die SKBF vermehrt Transparenz in die Bildungsforschungslandschaft zu bringen, zum Nutzen der Forschenden selbst, aber auch zum Nutzen der Bildungsverwaltung.

B 3 Jahreskongress der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung (SGBF) in Aarau

Neben kleineren Anlässen stellte der gemeinsame Jahreskongress der SGBF und der Schweizerischen Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung vom 4. bis 6. Oktober 2001 in Aarau die wichtigste Veranstaltung zur Verbreitung von Bildungsforschungsergebnissen dar. Der Kongress zählte rund 250 Teilnehmende und präsentierte über 60 aktuelle Forschungsarbeiten aus dem In- und Ausland. Die wissenschaftlichen Ergebnisse dieser Konferenz werden 2002 in verschiedenen Zeitschriften und wissenschaftlichen Journals einem breiteren Publikum zugänglich gemacht und können auf Internet (www.transitions.ch) konsultiert werden.

B 4 Publikationen und Referate von Mitarbeiter(inne)n der SKBF

(siehe Anhang)

C Koordination von Bildungsforschung, -praxis, -verwaltung und -politik und Förderung der nationalen und internationalen Zusammenarbeit in der Bildungsforschung

C 1 Führen von Sekretariaten von Koordinationskonferenzen und Gesellschaften

CORECHED

Die Koordinationskonferenz Bildungsforschung (CORECHED) ging in das zweite Jahr seit der Neuordnung und der Schaffung der Statuten. Die Steuerungsgruppe, in welcher die Bundesämter für Bildung und Wissenschaft (BBW), für Berufsbildung und Technologie (BBT), die Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) und der Schweizerische Nationalfonds (SNF) sowie Mitglieder mit beratender Stimme vertreten sind, tagte im Berichtsjahr zweimal. Es wurden erste strategische Diskussionen über die Ausrichtung der Arbeiten der CORECHED und die Organisation der Bildungsforschung in der Schweiz allgemein

geführt, die im kommenden Jahr weitergeführt werden sollen. Ebenso wurde beschlossen, durch Beiträge an Besuche von internationalen Konferenzen und an Übersetzungen die Visibilität schweizerischer Bildungsforschung im Ausland zu stärken. Dies soll gleichzeitig auch dazu führen, dass aufgrund des internationalen Forschungswettbewerbs die Qualität schweizerischer Forschung steigt. Die CORECHED unterstützte neue Projekte wie den School Survey der OECD, und leistete mehrere Beiträge an die Diffusion von Forschungsergebnissen in Form von namhaften Übersetzungs- und Druckkostenbeiträgen. Um die Transparenz und Visibilität der Arbeiten der CORECHED selbst zu erhöhen, wurden erste Arbeiten für eine eigene Homepage der CORECHED in Angriff genommen. Die Homepage ist mittlerweile aufgeschaltet worden (www.coreched.ch).

CODICRE-CH

Die SKBF führt das Sekretariat dieser Konferenz, der die Leiterinnen und Leiter kantonaler Dienste für Schulentwicklung und Bildungsforschung angehören. An der Sitzung vom 22. März 2001 in Solothurn wurden verschiedene Möglichkeiten der Schulung 4- bis 8jähriger Kinder in der Schweiz diskutiert und ein Projektentwurf für eine «Koordinierte Entwicklung Basisstufe» zuhanden der EDK verabschiedet. Eine in der zweiten Jahreshälfte eingesetzte Projektgruppe erfasste zunächst den Entwicklungsstand zur Schulung der 4- bis 8jährigen Kinder und den Planungsstand hinsichtlich «Basisstufe», listete Konsenspunkte und offene Fragen bezüglich Schulversuchen auf und formulierte Anträge an die EDK für ein koordiniertes Vorgehen bei der Entwicklungsarbeit für die Schulung der 4- bis 8jährigen Kinder. Die zweite Plenarversammlung der CODICRE-CH fand am 22. November 2001 in Luzern statt und diente der Information zum gesamtschweizerischen Projekt «Evaluation MAR», zum Entwicklungsstand von Forschungsaktivitäten an Pädagogischen Hochschulen und zur Arbeit der Projektgruppe «Koordinierte Entwicklung Basisstufe». Wie die CORECHED verfügt auch die CODICRE-CH unterdessen über einen eigenen Internetauftritt (www.codicre.ch).

SGBF

Die SKBF führte weiterhin das Sekretariat der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung (SGBF). Wichtige Neuerungen in dieser Zusammenarbeit ergaben sich einerseits durch den Rücktritt des langjährigen Sekretärs der Gesellschaft, Peter Meyer, der auf Ende des Berichtsjahres von Micheline Schmid abgelöst wurde, und durch die Wahl des Direktors der SKBF im Oktober 2001 zum Vizepräsidenten der Gesellschaft.

C 2 Führen von Netzwerken

Netzwerk Begabungsförderung

Das Netzwerk Begabungsförderung führt kantonale Projektverantwortliche im Bereich Begabungsförderung, Forschende, Lehrpersonen, Eltern, Mentor(in-n)en und weitere Interessierte zusammen. Derzeit sind rund 200 Personen im Netzwerk eingeschrieben. Die zentrale Plattform des Netzwerkes bildet die Web-Site (www.begabungsfoerderung.ch), die im vergangenen Jahr ausgebaut und inhaltlich angereichert werden konnte. Nach einer Umfrage, die im Herbst 2001 unter den Kantonsverantwortlichen durchgeführt wurde, sind im Internet nun die neuesten Informationen zum Entwicklungsstand in den Kantonen abrufbar, ebenso wie zahlreiche ergänzende Dokumente wie Gesetze und Verordnungen, Konzepte, Publikationen und Projektbeschreibungen. Im Frühjahr und im Herbst des Berichtsjahres trafen sich die Projektverantwortlichen der Kantone zum Erfahrungsaustausch; im Frühjahr nahm Professor Klaus Urban aus Hannover als Gast am Treffen teil. Die Begleitgruppe, in der die wichtigsten Mitgliedergruppen des Netzwerkes repräsentiert sind, arbeitete im Berichtsjahr an der Umsetzung der im Rahmen des ersten Netzwerktreffens von den Mitglieder formulierten Anregungen und Wünsche und bereitete die nächste Tagung vor, die am 15. und 16. März 2002 in Zürich unter dem Titel «Exemplarische Projekte im Bereich Begabungsförderung» stattfinden wird.

Netzwerk Beurteilung in der Schule

Das Netzwerk Beurteilung in der Schule besteht seit 1989. Im Jahr 2001 gehörten ihm gesamtschweizerisch 96 Fachleute aus dem schweizerischen Bildungswesen an, die im Bereich Schülerbeurteilung und Selektion sowie deren Weiterentwicklung engagiert sind. 2001 wurde der letzte Informationsaustausch auf Papier organisiert, der 35 kürzere und umfangreichere Projektinformationen und eine grosse Anzahl Beilagen enthielt. Seit Mitte 2001 wird der Informationsaustausch elektronisch organisiert. Zwei Newsletter mit 6 und 13 Kurzmeldungen und Verweisen auf weiterführende Informationen sind seither erschienen. Die Mitglieder erhalten damit Informationen über kleine und grosse Entwicklungen im Bereich der Beurteilung in den einzelnen Kantonen und Regionen der Schweiz aus erster Hand, sind damit auf dem neuesten Stand und haben ihrerseits nur einen minimalen Aufwand zu leisten.

Eine zweite Tagung zum Beurteilungsinstrument Portfolio wurde am 9. März 2001 in Kappel a. A. in Zusammenarbeit mit der Aargauer Projektgruppe ELF (Michele Eschelmüller) organisiert. Gut 40 Netzwerkmitglieder aus der Deutschschweiz konnten eine Werkstatt zur Portfolio-Methode kennen lernen und die Möglichkeiten des Einsatzes in ihrem Arbeitsgebiet diskutieren. An dieser Tagung wurde auch die Idee geboren, eine Broschüre aus den USA (Portfolio im Mathematikunterricht) ins Deutsche zu übersetzen. Mitte August lag diese gedruckt vor (vgl. Publikationen).

Kontakte und Zusammenarbeit mit Arbeitsgruppen mit einer dem Netzwerk verwandten Zielsetzung, aber unterschiedlichem Zielpublikum, sind gewährleistet. Enge Kontakte bestehen weiterhin zur BKZ-Arbeitsgruppe Beurteilen (interimistische Leitung) wie auch zum Sous-Groupe Evaluation des Groupe des chercheurs romands (Mitglied).

Netzwerk Sekundarstufe I

Das Netzwerk Sekundarstufe I besteht seit 1990. Im Jahr 2001 umfasste es gesamtschweizerisch 56 Personen, die mehr oder weniger intensiv an der Entwicklung dieser Schulstufe arbeiten. Auch hier wurde 2001 letztmals ein Informationsversand auf Papier organisiert, der 27 kürzere und umfangreichere Projektinformationen enthielt. Seit Mitte 2001 wird der Informationsaustausch elektronisch durchgeführt. Zwei Newsletter mit fünf bzw. neun Kurzmeldungen und Verweisen auf weiterführende Informationen sind seither erschienen.

Die SKBF gibt den Netzwerken Impulse, organisiert den Informationsaustausch, steht als Auskunfts- und Vermittlungsstelle zur Verfügung und sorgt für den administrativen Rahmen. Zunehmend häufig werden die Dienstleistungen der Netzwerke von den Mitgliedern mit individuellen Anfragen bei der SKBF genutzt.

Netzwerk Erwachsenenbildung

Das Netzwerk Forschung im Bereich Erwachsenenbildung wurde 1993 eingerichtet. Die Daten wurden in den Jahren 2000 und 2001 aktualisiert, wobei auch die Forscherinnen und Forscher des NFP 43 «Bildung und Beschäftigung» angesprochen wurden, die auf dem Gebiet der Erwachsenenbildung arbeiten. Die aktualisierten Daten (Mitglieder, Forschende per Themenkreis, Adressen) sind über Internet zugänglich (<http://agora.unige.ch/csre/reseda/reseda/liste.html>). Nach dieser Aktualisierung zählte das Netzwerk über 50 Mitglieder (28 Institutionen und 27 Einzelmitglieder). Acht Personen hatten sich aus Altersgründen, wegen eines Funktionswechsels oder Ähnlichem aus dem Netzwerk zurückgezogen, zwei Personen wurden ersetzt. Es kamen aber auch neue Mitglieder hinzu: fünf Forschende des NFP 43, zwei unabhängige Forschende und zwei Vertreter(innen) anderer Institutionen.

Aus der Aktualisierung der Daten zeigt sich ein wachsendes Interesse an:

- pragmatischen Aspekten (Erwachsenenbildung und Beschäftigung)
- Evaluation (von Ausbildungsprogrammen, Ausbildungsinstitutionen, Lernenden)
- Weiterbildung (Weiterbildungspolitik, Bedarfsanalyse, Qualität)
- Berufsbildungsthemen allgemein, von der Ausbildung der Erwachsenenbildner(innen) und Lehrpersonen bis zur Weiterbildung in der Privatwirtschaft.

Im Herbst wurde das Netzwerk einer internen Evaluation unterzogen. Aufgrund der starken Überschneidungen zwischen dem Netzwerk und den Forscher(inne)n im NFP 43 wurde entschieden, die Aktivitäten des Netzwerks auf diejenigen des NFP 43 abzustimmen, was auch bedeutet, dass nach Abschluss des NFP 43 eine stärkere Aktivierung des Netzwerkes wieder ins Auge gefasst werden muss. In der Zwischenzeit dienen die Kontakte der SKBF zum Netzwerk nicht zuletzt den Aufgaben, die die SKBF im Rahmen des Redaktionsausschusses der Schweizerischen Zeitschrift für Erwachsenenbildung (Education Permanente) wahrnimmt.

C 3 Vertretungen in nationalen Kommissionen und Expertengruppen

Pädagogische Kommission des LCH

Die Mitarbeit in der Pädagogischen Kommission des Dachverbandes Lehrer und Lehrerinnen Schweiz (LCH) gehört zum festen Bestandteil der Kontakte zwischen Forschung und Praxis. Im Jahr 2001 beschäftigte sich die Kommission in fünf Sitzungen und einer Klausurtagung mit einer Vielzahl von Geschäften. Drei Hauptgeschäfte:

- Die *Basisstufe* war Gegenstand eines «Visionspapiers» der Kommission, das über die Thematik der Schuleingangsstufe (Kindergarten und ersten zwei Primarschuljahre) hinaus auch gesellschaftliche Entwicklungen, die Betreuungssituation der Kinder (Tagesschulen usw.) und die Heterogenität in einem weiteren Sinne aufgriff. Nach einer internen LCH-Vernehmlassung entstand eine an der Delegiertenversammlung 2001 verabschiedete LCH-Resolution mit dem Titel «Betreuungsangebot vor und während der Schulzeit». Darin machte sich der LCH stark für einen Ausbau des Angebots unter staatlicher Federführung, womit sowohl die berufliche Situation der Lehrkräfte als auch die Situation der Kinder und der Eltern verbessert werden sollen.
- Die Frage nach dem *Kernauftrag der Schule* und der Lehrkräfte beschäftigte auch 2001 die Kommission. Die Diskussionen verliefen kontrovers. Zu Position 1 gehörten folgende Merkmale: Breit abgestützte Aushandlung und Erprobung eines Kernlehrplans, der bestenfalls sprachregional «Sockelqualifikationen» formuliert, die mittels zielerreichenden Lernens garantiert werden sollen. Position 2 vertrat einen Kernauftrag, der über die Funktion der Qualifikation hinausgeht und genauer absteckt, welche Funktionen der Schule mit welchen Partnern und Ressourcen wirklich wahrzunehmen sind.
- Die *Neufassung der Fortbildungscharta 1995* wurde von einer Subkommission bearbeitet und in mehreren Runden diskutiert und angepasst. Ende 2001 lag der dritte Entwurf vor unter dem Titel «Die Neubestellung des Weiterbildungsfeldes LCH – Forderungen und Empfehlungen». Neu war das Postulat, dass nicht nur Lehrpersonen, sondern vermehrt auch

Schulteams eigenverantwortlich und in rechenschaftspflichtiger Unabhängigkeit ihre Weiterbildung planen, durchführen und validieren.

Arbeitsgruppe Geschlechterrollen und Gleichstellung auf der Sekundarstufe II (WBZ und SIBP)

Am 25. Januar konnte die Arbeitsgruppe das 4. Forum zur Gleichstellung auf der Sekundarstufe II in Olten durchführen. Eingeleitet wurde das Forum durch ein reichhaltiges Referat von Carola Meier-Seethaler. Anschliessend wurden unter dem Forumstitel «Genderaspekte in der Bildungsarbeit» Praxisbeispiele vorgestellt. Die Teilnehmenden hatten Gelegenheit, in verschiedenen Gruppen Transfermöglichkeiten aus den vorgestellten Projekten in die eigene Praxis zu diskutieren.

Pädagogische Kommission der Stiftung Bildung und Entwicklung

Die Pädagogische Kommission, welche die Stiftung Bildung und Entwicklung in ihrem Bemühen um Stärkung und Verbreitung des Globalen Lernens auf allen Stufen des Bildungswesens unterstützt, war im Berichtsjahr in die erstmalige Evaluation der Stiftungsarbeit einbezogen und reflektierte Schlussfolgerungen aus den Evaluationsergebnissen. Daneben nahm sie ihre Aufgabe wahr, die zahlreichen Projekte der Stiftung kritisch zu begleiten.

Schweizerisches Komitee für die Bekämpfung des Illettrismus

Die SKBF ist seit mehreren Jahren in diesem Komitee vertreten, das Verwaltungsinstanzen und anderen interessierten Kreisen als Treffpunkt von Organisationen im Bereich der Illettrismusbekämpfung dient. Dieses Komitee bildete auch die Begleitgruppe für den Bericht zum Illettrismus, den die SKBF im Berichtsjahr im Auftrag des Bundesamtes für Kultur verfasste.

Kommission für Technologie und Innovation (KTI)

Der Direktor der SKBF ist Mitglied des Leitungsausschusses des Leistungsbezugs «Applikationsorientierte Berufsbildungsforschung» der KTI und vertritt dort insbesondere den Bereich der Bildungsökonomie.

Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)

Der Direktor der SKBF ist ständiger Gast der Plenarversammlungen der EDK und zudem Mitglied der Kommission für Allgemeinbildung (KAB). Ebenso ist er Mitglied des Conseil de la recherche der Westschweizer EDK (CIIP).

Bundesamt für Statistik (BFS)

Die SKBF ist durch mehrere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in verschiedenen Expertengruppen des BFS vertreten, so bspw. in den Expertengruppen zu Bildungsindikatoren, Hochschulindikatoren und allgemeine Bildungsfragen.

C 4 Vertretungen in internationalen Organisationen

OECD-Bildungsausschuss

Der Bildungsausschuss der OECD traf sich zu vier Sitzungen, wobei zwei Sitzungen im Zusammenhang mit dem Treffen der Bildungsminister der OECD im April standen. Seit Beginn des Berichtsjahres wird die EDK im Bildungsausschuss der OECD durch den Direktor der SKBF vertreten. Die schweizerische Delegation an der Tagung der Bildungsminister wurde durch den Präsidenten der EDK, Regierungsrat Hans Ulrich Stöckling, geleitet. Die erste Hälfte des Jahres war einerseits der Vorbereitung dieser Tagung und andererseits der Ausarbeitung des neuen Mandates für den Bildungsbereich der OECD gewidmet. Das Mandat wird die Zeitspanne 2002–2006 abdecken. Die Ministertagung wie auch das neue Mandat stehen unter dem Motto des lebenslangen Lernens für alle. Dieser Begriff umfasst weit mehr als die Weiterbildung im Erwachsenenalter, was sich alleine am grossen Interesse für das Thema der Kinderfrüherziehung und -betreuung ableiten lässt. Im Berichtsjahr wurde ein entsprechender vergleichender Bericht über dieses Thema (allerdings ohne Schweizer Beteiligung) veröffentlicht. Der Bildungsausschuss befasste sich auch mit einzelnen thematischen Reviews. Ein Expertenteam besuchte in diesem Zusammenhang im November die Schweiz, um das tertiäre Bildungswesen zu evaluieren. Das Examen vor dem Bildungsausschuss wird im Herbst 2002 in Paris stattfinden. Neuere Aktivitäten des Ausschusses umfassen vor allem die Themen der Finanzierung des lebenslangen Lernens sowie die Planung einer thematischen Untersuchung zur Frage der Determinanten der Nachfrage und des Angebots von Lehrpersonen im Bildungswesen.

OECD/CERI-Lenkungsausschuss

Der CERI-Lenkungsausschuss traf sich wie in den vorangegangenen Jahren zu zwei regulären Sitzungen und war auch an zwei weiteren Sitzungen beteiligt, die der Vorbereitung des Erziehungsministertreffens vom April galten. Die Schweiz wird im Lenkungsausschuss des CERI durch den Direktor der SKBF vertreten.

Ab dem Berichtsjahr treffen sich der CERI-Lenkungsausschuss und das Bildungskomitee jeweils zu einer gemeinsamen halbtägigen Sitzung, die hauptsächlich dem Austausch über gemeinsame Projekte und Interessen dienen und somit die Arbeitsteilung zwischen den beiden Gremien verbessern soll. Im Berichtsjahr standen vor allem die Projekte mit Bildungsindikatoren im

Vordergrund, ganz speziell natürlich das Projekt PISA. In der Verantwortung des CERI erschienen im Berichtsjahr verschiedene Publikationen, wobei vor allem jene über die Schulen von morgen («Schooling for tomorrow») und die Studie zum Thema des Einflusses des sozialen Kapitals einer Gesellschaft auf das Wirtschaftswachstum grosses Aufsehen erregten. Neuere Aktivitäten des CERI werden sich im kommenden Jahr insbesondere der Hirnforschung im Zusammenhang mit dem Lernen sowie dem nationalen Bildungsforschungsmanagement widmen. In Bezug auf letztere Aktivität wurde bereits Neuseeland examiniert, 2002 wird sich England einer Examinierung unterziehen.

Deutschsprachige CERI-Seminare

Die deutschsprachigen Länder des CERI (OECD) organisieren in einem zweijährigen Turnus Seminare zu schulpolitischen Themen. Im Berichtsjahr fand in Esslingen (D) das Seminar zum Thema «Lernen in der Wissensgesellschaft» statt, an welchem eine fünfzehnköpfige Schweizer Delegation unter der Leitung des Generalsekretärs der EDK teilnahm. Der Direktor der SKBF war an den Vorbereitungsarbeiten auf der schweizerischen Seite beteiligt und ist neu auch Mitglied des Lenkungsausschusses dieser Seminare.

CIDREE

Die SKBF vertritt die Schweiz im Consortium of Institutions for Development and Research in Education in Europe (CIDREE). Die Institutionen, die in CIDREE zusammengeschlossen sind, arbeiten derzeit an verschiedenen «Collaborative Projects». Eines dieser Projekte befasst sich mit dem Beitrag, den Netzwerke zur Unterstützung von Schulentwicklungsprozessen leisten können. Die Schweiz beteiligte sich an diesem Projekt. Verschiedene Fallstudien sollten zeigen, wie Netzwerke funktionieren, welche Rahmenbedingungen und internen Funktionsabläufe Erfolg versprechen und wie Schulen in Innovationsprozessen von solchen Netzwerken profitieren können. Für die Schweizer Fallstudie wurde das Netzwerk Schulen mit Profil im Kanton Luzern ausgewählt. Die Materialien aus den beteiligten Ländern Österreich (Projektleitung), Belgien, Ungarn, Griechenland, Niederlande und Schweiz werden im Februar 2002 an einem Workshop in Klagenfurt (A) zusammengetragen. Schweizer Vertreter nahmen im Mai 2001 an einem Treffen der deutschsprachigen Mitglieder der CIDREE in Klagenfurt teil, welches zum Ziel hat, die Zusammenarbeit und den Informationsaustausch unter den deutschsprachigen Institutionen zu fördern. Das nächste, von der SKBF organisierte Treffen dieser Art wird im Juni 2002 in der Schweiz stattfinden.

IEA

Die SKBF vertritt die Schweiz seit 1988 in der «International Association for the Evaluation of Educational Achievement» (IEA). Diese nicht-gouvernementale Organisation hat sich mit internationalen Leistungsmessungen wie TIMSS oder neu auch über «Civic Education» einen Namen gemacht. Zurzeit nimmt die

Schweiz an keiner laufenden Aktivität der IEA teil. Die Jahresversammlung der IEA in Marokko wurde nach den Terroranschlägen vom 11. September ersatzlos abgesagt.

AEA

Die SKBF ist in der neu gegründeten «Association for Educational Assessment – Europe» vertreten und beteiligte sich am zweiten Jahreskongress dieser Gesellschaft in Krakau (8.–10. 11. 2001). Diese Gesellschaft vereint Forschende auf dem Gebiet der schulischen Leistungsmessung. Nach PISA gewinnt auch die schweizerische Vertretung in wissenschaftlichen Organisationen, die sich mit Leistungsmessungen beschäftigen, deutlich an Gewicht.

D Analysen des Forschungsstandes in aktuellen Bildungsforschungsfragen

Im Berichtsjahr erschienen folgende Forschungsarbeiten der SKBF, die jeweils einen Überblick zum Forschungsstand in den betreffenden Themenbereichen geben sollen:

D 1 Bericht zum tertiären Bildungswesen in der Schweiz

Im Auftrag verschiedener Institutionen koordinierte die SKBF die Erstellung des Berichtes zum tertiären Bildungswesen in der Schweiz. Der Bericht dient als Grundlage für die Überprüfung der tertiären Bildungspolitik der Schweiz durch die OECD und kann als Dokument im PDF-Format von der Homepage der EDK (www.edk.ch/oecd-tert-ch/d/grundlagen_d.html) bezogen werden. Der Besuch der internationalen Experten in der Schweiz fand im November des Berichtsjahres statt. Das Examen durch die OECD wird im Oktober 2002 in Paris stattfinden. Der Bericht der OECD zum tertiären Bildungswesen in der Schweiz wird danach veröffentlicht werden.

D 2 Bericht zur nachfrageorientierten Bildungsfinanzierung

Der Bericht der SKBF zum Thema der nachfrageorientierten Bildungsfinanzierung erschien in Buchform unter dem Titel «Bildungsfinanzierung zwischen Markt und Staat» im Rüegger-Verlag. Der Bericht arbeitet die ökonomische Theorie zur nachfrageorientierten Bildungsfinanzierung auf, fasst die empirischen Ergebnisse zusammen und beurteilt die Möglichkeiten eines Einsatzes dieser Finanzierungsinstrumente für die einzelnen Bereiche des Bildungswesens.

D 3 Bericht zum Illettrismus

Im Auftrag des Bundesamtes für Kultur (BAK) erarbeitete die SKBF einen Trendbericht zum Thema Illettrismus. Der Bericht wird als Trendbericht Nr. 5 im Juni 2002 unter dem Titel «Illettrismus – wenn Lesen ein Problem ist» erscheinen. Er präsentiert einen Überblick zur Thematik ungenügender Kompetenzen im Umgang mit schriftlichen Informationen. Verwendet wird dafür der aus dem Französischen stammende, in der deutschen Sprache aber noch wenig gebräuchliche Begriff «Illettrismus». Der Bericht thematisiert Ursachen und Folgen des Illettrismus, soweit sie bislang erforscht sind. Es wird auch untersucht, wie weit sich Bildungswesen und andere Politikbereiche dieser Problematik bewusst sind. Schliesslich werden innovative Massnahmen zur Prävention und Bekämpfung des Illettrismus in den verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen dargestellt.

D 4 Bericht zum Einfluss des sozioökonomischen Umfeldes auf schulische Leistungen

Im Auftrag der schweizerischen Steuergruppe für die OECD-Leistungsmessung bei 15jährigen Schüler(inne)n (PISA) erarbeitete die SKBF einen Bericht zum Thema des Einflusses der sozioökonomischen Herkunft auf die schulischen Leistungen. Der Bericht analysiert die schweizerischen PISA-Daten vor dem Hintergrund dieser Thematik und stellt die Resultate in den Kontext der zu diesem Thema schon bekannten Literatur. Eine detaillierte Version dieser Studie erschien im Dezember 2001 als Diskussionspapier Nr. 5 der Forschungsstelle für Bildungsökonomie an der Universität Bern und ist auch Teil des schweizerischen Berichtes über PISA, der im März 2002 erschienen ist.

D 5 Neue Berichte

Die SKBF arbeitete im Berichtsjahr an neuen Berichten, die noch nicht publiziert worden sind:

Nachfrageorientierte Weiterbildungsfinanzierung

Im Auftrag des Forums Weiterbildung, des Bundesamtes für Bildung und Wissenschaft und des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie arbeitet die SKBF an einem Bericht zum Thema der nachfrageorientierten Finanzierung der Weiterbildung mit speziellem Augenmerk auf dem Finanzierungsinstrument des subventionierten Bildungssparens. Dieses Instrument ist auch Gegenstand internationaler Forschungen (European Learning Account Project, ELAP), an denen sich die Schweiz ebenfalls beteiligt.

Schulsozialarbeit

Die Arbeit zu einem Trendbericht mit dem Thema Schulsozialarbeit ist 2001 aufgenommen worden und steht unter dem Arbeitstitel «Sozialarbeit in der Schule – ein Lösungsansatz neben anderen für die stark zunehmenden Sozialisationsaufgaben der Schule». Die Arbeit wird in der ersten Hälfte 2002 abgeschlossen und in der zweiten Hälfte publiziert werden.

Mädchen und Naturwissenschaften

Die SKBF erhielt von der CORECHED den Auftrag, einen Trendbericht zum Thema der Vertretung von Mädchen in den Naturwissenschaften, den technischen Wissenschaften und der Mathematik zu schreiben. Der Bericht soll aufzeigen, warum Mädchen weniger an diesen Bereichen interessiert sind, schlechtere schulische Leistungen in diesen Fachgebieten erbringen und folglich auch bezüglich der Studierendenzahl in diesen Disziplinen untervertreten sind. Weiter sollen ungeklärte Forschungsfragen sowie erste Ansätze für (bildungs)-politische Massnahmen aufgezeigt werden, mit denen der Anteil von Mädchen in diesen Studienfächern erhöht werden könnte.

E Personelles

Die SKBF beschäftigte im Berichtsjahr 11 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen auf rund 7,3 Stellen. Von diesen Stellen wurden rund 4,8 Stellen durch das ordentliche Budget und 2,5 Stellen durch externe Aufträge finanziert.

Im Berichtsjahr verliess Dr. Catherine Cusin die SKBF. Frau Cusin hatte seit 1998 als wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der SKBF gearbeitet und insbesondere den Kontakt zu den Westschweizer Universitäten aufrecht erhalten, sowie den Bereich Erwachsenenbildung (inkl. Netzwerk) betreut. Daneben war sie an verschiedenen thematischen Projekten mitbeteiligt und hat für die SKBF etliche Publikationen verfasst.

Frau Cusin konnte durch Stefan Denzler ersetzt werden, der nach seinem Sekundarlehrerpatent (phil. I) im Kanton Zürich einen Abschluss in Politikwissenschaften an der Universität Genf erworben hat. Herr Denzler wird den Arbeitsbereich von Frau Cusin übernehmen.

Paula Dieterle, die 1999 ihre Arbeit als Sekretärin in der SKBF aufgenommen hatte, begann im November ein Studium der Psychologie. Ihre Stelle wurde durch Micheline Schmid-Müller neu besetzt. Frau Dieterle wird als Webmistress im Teilzeitarbeitsverhältnis weiterhin für die SKBF tätig sein.

Anhang

Publikationen und Referate von Mitarbeiterinnen und -arbeitern

Publikationen

Stefan Wolter

- Bernhard A. Weber, Aniela Wirz und Stefan C. Wolter (2001), «Switzerland», in: C. Harmon, I. Walker und N. Westergaard-Nielsen (Eds.): *Education and Earnings in Europe – A Cross Country Analysis of the Returns to Education*, Cheltenham: Elgar, S. 285–301
- Stefan C. Wolter (2001), «Bildungsfinanzierung zwischen Markt und Staat»; Chur: Rüegger
- Stefan C. Wolter (2001), «Opposition of Retail Sale Staff to Shopping Hours Liberalization: An Application of the Insider-Outsider Theory» (*International Journal of Manpower*, Vol. 22, No. 5, S. 445–456)
- Stefan C. Wolter (2001a), «Bildung für alle = Arbeit für alle», in: C. Badelt: *Aphorismen für den sozioökonomischen Fortschritt*. Bern: Lang, S. 196–202 (Festschrift zum 60. Geburtstag von Werner Clement)
- Stefan C. Wolter (2001b), «Firm-specific Training and Job Mobility in Switzerland», in: R. Asplund (Ed.): *Education and Earnings – Further Evidence from Europe*. Helsinki: The Research Institute of the Finnish Economy, S. 98–120
- Stefan C. Wolter und André Zbinden (2001), «Rates of Return to Education: The View of Students in Switzerland» (*IZA Discussion Paper*, No. 371)

Silvia Grossenbacher

- «Die Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung. Berichterstattung und Synthesen im Dienste der Bildungsforschung und Schulentwicklung», in: D. Bain, J. Brun, D. Hexel, J. Weiss (dir.): *L'épopée des centres de recherche en éducation en Suisse 1960–2000 = Die Geschichte der Bildungsforschungsstellen in der Schweiz 1960–2000*. Neuchâtel: IRDP, 2001, S. 19–29 (zusammen mit Peter Meyer und Stefan C. Wolter)

- «Women in Basic and Advanced Training», in: P. Gonon et al. (ed.): Gender Perspectives on Vocational Education: Historical, Cultural and Policy Aspects. Bern: Lang, 2001, S. 35–43
- «Wird Unterrichten zum Frauenberuf?» (*Mittendrin*, 1, 2001, S. 9–11)
- «Was bringt Forschung und Entwicklung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung?» (*Infos + Akzente*, 4, 2001, S. 4–7)

Catherine Cusin

- «Im Schnittpunkt der Veränderungen. Die Beziehungen Schule–Familie in der Schweiz». Aarau : SKBF, 2001 (*Trendbericht Nr. 4*) (zusammen mit Silvia Grossenbacher)
- «Les sciences de l'éducation dans les universités suisses (orientations, productivité et promotion de la relève)». Etude partielle dans le cadre de l'étude FER «Prospective de la recherche en éducation en Suisse», Aarau: SKBF, 2001 (zusammen mit Silvia Grossenbacher und Urs Vögeli-Mantovani)
- «L'interface école/famille en Suisse» (*Résonances*, 7, März 2001)
- «Contribution du système d'éducation tertiaire suisse à l'apprentissage tout au long de la vie » (*Bulletin de la SSRE* 1, 2001)
- «Contribution du système d'éducation tertiaire suisse à l'apprentissage tout au long de la vie » (*Education permanente*, 3, 2001)
- «Quelques évolutions récentes de la recherche en éducation des adultes en Suisse» (*Bulletin de la SSRE*, 2, 2001)

Urs Vögeli-Mantovani

- «Sind Bildung und Beschäftigung Zwillinge?» (*Bildung Schweiz*, 4, 2001)
- «Kurze Kurse sind wenig wirksam» (*Bildung Schweiz*, 6, 2001)
- «Mehr stimmend als mitbestimmend» (*Bildung Schweiz*, 8, 2001)
- «Das Kreuz mit den Noten» (*Bildung Schweiz*, 10, 2001)
- «Sportunterricht unter der Lupe» (*Bildung Schweiz*, 12–13, 2001)
- «Suchtprävention: Expertenwissen im Schulhaus ansiedeln» (*Bildung Schweiz*, 16, 2001)

- «Blick zurück: Junglehrkräfte beurteilen die Qualität ihrer Ausbildung» (*Bildung Schweiz*, 17, 2001)
- «Wann fährt der letzte Bus?» (Bericht über SKBF-Kongress 2001) (*Bildung Schweiz*, 19, 2001)
- «Wirkungsevaluation der Führungsausbildung 2000: Zusammenführen – zusammen führen». Zürich: Kaufmännischer Verband Zürich, 2001 (zusammen mit Linda Mantovani Vögeli)
- «Networks in the Project 'Schools with Profile'». Aarau: SKBF, 2001

Maja Coradi Vellacot

- «Unser Bildungssystem zementiert soziale Unterschiede. PISA 2000 und die Bildungsforschung: Die Studie macht soziale Herkunft und Chancengleichheit wieder zum grossen Thema» (*Bildung Schweiz*, 20, 2001)
- «Sozioökonomische Herkunft und schulische Leistungen», Bern: Forschungsstelle für Bildungsökonomie der Universität Bern, 2001 (*Diskussionspapier Nr. 5, Forschungsstelle für Bildungsökonomie an der Universität Bern*) (zusammen mit Stefan Wolter)

Referate

Stefan Wolter

- «Training and Job-mobility in Switzerland», IZA Workshop, IZA Bonn, 6. 3. 2001
- «Training and Job-mobility in Switzerland», Jahrestagung des Bildungsökonomischen Ausschusses des Vereins für Socialpolitik, Universität Trier, 8. 3. 2001
- «Nachfrageorientierte Bildungsfinanzierung im Hochschulbereich – eine internationale Betrachtung», Internationaler Kongress des Forschungsinstitutes für Bildungs- und Sozialökonomie, Köln, 31. 5. 2001
- «Training and Job-mobility in Switzerland», 15th Conference of the European Society for Population Economics, University of Athens, 15. 6. 2001
- «Transition of University Students into the Labour Market – A Pilot Study from Switzerland», European Educational Research Association, Université de Lille, 6. 9. 2001

- «Labour Market Expectations of Swiss University Students», European Educational Research Association, Université de Lille, Lille, 8. 9. 2001

Silvia Grossenbacher

- «Probleme und Chancen der Hochbegabten», Teilnahme an Podiumsdiskussion, Liestal, 1. 2. 2001
- «Familienpolitik», Unterrichtseinheit am Interdisziplinären Spitex-Bildungszentrum (ISB), Zürich, 1. 3. 2001
- «Forschung und Entwicklung an Pädagogischen Hochschulen: Was sollen sie? Was bringen sie? Was braucht's, damit sie das bringen, was sie sollen», Referat an der Impulstagung der Pädagogischen Hochschule Zürich, 6. 3. 2001
- «Wird Unterrichten zum Frauenberuf?», Referat am Pädagogischen Forum Zentralschweiz, Stans, 16. 3. 2001
- «Schulische Bubenarbeit – Chance für Mädchen?», Referat an der Tagung zur Bubenarbeit, Olten, 24. 3. 2001
- «Wandel der Familie», Workshop am SCHILF-Tag, Hägglingen, 26. 3. 2001
- «Vergesst die Mädchen nicht!», Referat im Rahmen des Intensivseminars WINGS, Zürich, 17. 4. 2001
- «Forschung in der Lehrer(innen)bildung», Impulsreferat im Forum pädagogische Forschung, Solothurn, 7. 9. 2001
- «Begabungsförderung und Mädchen», Workshopleitung am Schaffhauser Weiterbildungstag, 19. 9. 2001
- «Förderung von Kindern und Jugendlichen mit besonderen Begabungen», Kaderkurs der Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung, Zug, 17. 11. 2001

Urs Vögeli-Mantovani

- «Ergebnisse und Konsequenzen aus der Evaluation der Beurteilungspraxis im Kanton Appenzell-Ausserrhoden», Referat in Herisau, 5. 1. 2001
- «Das Portfolio in der Lehrer/innenbildung», Tagung der schulinternen Lehrer(innen)bildung (SCHILF) am Seminar Freiburg, 31. 1. 2001 (zusammen mit Hans Keller)

- «Erweiterte Zeugnisse an den Kleinklassen der WBS Basel-Stadt», Rektorat Kleinklassen, 5. 2. 2001
- «Mehr Transparenz in der Beurteilung», Tagung der schulinternen Lehrer(innen)bildung (SCHILF) an der Mittelschule Uri, Altdorf, 28. 2.–2. 3. 2001 (zusammen mit Beat Spitzer)
- «Lernzielorientierte Beurteilung heute», Inspektoratskonferenz Solothurn, 10. 4. 2001
- «Beurteilung von Schülerinnen und Schülern», Weiterbildung für Wiedereinsteigerinnen, Aarau, 31. 3. und 30. 5. 2001
- «Mehr fördern – weniger auslesen», Referat im Rahmen der Lehrerfortbildung Thurgau, Weinfelden, 26. 6. 2001
- «Erweiterte Beurteilung umsetzen», Starttag zu einem Entwicklungsjahr, Schulen Buttisholz (LU), 2. 11. 2001
- «Überprüfung des Übertrittsverfahrens im Kanton Freiburg», Schulinspektorat, Tafers, 3. 10. 2001
- «Auf der Suche nach neuen Schulformen: Welche Entscheidungsgrundlagen liefert die Bildungs- und Innovationsforschung?», Referat am Kongress der SGBF 2000 in Aarau, 5. 10. 2001 (zusammen mit M. Gather-Thurler)
- «Bildungspolitik und Bildungssysteme», HSA Luzern, 30. 10. und 13. 11. 2001

Maja Coradi Vellacot

- «Die SKBF und ihre Aufgaben», Referat am Soziologischen Institut der Universität Zürich, 14. 1. 2001